

11 Fragen an die Mitglieder des HTTV-Lehrausschusses: Christian Löffler

Frage 1:

Wo bist du aktuell als Trainerin oder Trainer tätig?

Ich habe das Vergnügen mein Hobby zum Beruf machen zu dürfen und bin im Nachwuchsleistungssport für den HTTV als Trainer tätig.

Frage 2:

Seit wie vielen Jahren bist du als Trainerin oder Trainer tätig?

Meine erste Lizenzausbildung habe ich 2003 gemacht, das war auch in etwa der Zeitpunkt, in dem ich als Trainer in das Vereinstraining eingestiegen bin.

Frage 3:

Was hast du in dieser Zeit alles als Trainerin oder Trainer gemacht?

In den etwa 23 Jahren habe ich vom Vereinstraining mit Anfängern und Schul AGs bis hoch zu Regionalliga Damen und Herren Mannschaften und darüber hinaus, nahezu alle Alters- und Leistungsklassen trainiert. Im Leistungssport habe ich durch meine Tätigkeit beim HTTV und auch in meiner Zeit als Assistenztrainer der U15-Nationalmannschaft beim DTTB meine Erfahrungen sammeln können.

Für den HTTV habe ich vor 10 Jahren einen Talentstützpunkt aufgebaut, dessen Output mehrere Nationalkader-Athletinnen mit nationalen und internationalen Medaillengewinnen waren.

Frage 4:

Wie hat sich Training in dieser Zeit verändert?

Für mich persönlich ist es vor allem im Bereich des Nachwuchsleistungssports individueller und facettenreicher geworden. Wir haben einen Wandel von „was braucht die ganze Gruppe hin zu „was braucht der einzelne Mensch“ und „wie kann ich dies kombinieren, sodass die positiven Effekte einer Gruppendynamik nutzbar sind“. Kinder brauchen nach wie vor Orientierung und positive Rollenvorbilder.

Im Bereich des Vereinstrainings erleben wir, dass die Kinder mit veränderten Fähigkeiten und Vorerfahrungen in die Hallen kommen. Die Phasenwechsel und Konzentrationsphasen sind im schulischen Kontext anders und durch die digitalen Medien nochmal verstärkt zu beachten. Auch bei der Entwicklung der motorischen Kompetenzen setzen wir häufig an einem anderen Punkt an.

Frage 5:

Was war dein größter Erfolg als Trainerin oder Trainer?

Spielerinnen und Spieler, die Erfolge erzielt haben, die sie selbst nicht für möglich gehalten haben, weil sie dem Prozess vertraut haben. Da geht es gar nicht um die einzelne Medaille, sondern um den Prozess als Ganzes.

Frage 6:

Was machst du beruflich und kannst du etwas aus dieser Tätigkeit in die Lehre einbringen?

Ich bin seit knapp 5 Jahren beim HTTV hauptamtlich tätig. Zu meinen Aufgabenbereichen gehören die Ressorts Bildung, Vereinsservice und Nachwuchsleistungssport. In der Mischung und Verzahnung dieser drei Bereiche, neben dem Training, lassen sich viele positive Effekte für den HTTV, seine Vereine und Mitglieder als Ganzes finden. Meine ehrenamtliche Tätigkeit im Ausschuss für Bildung und Forschung des DTTB hat einen positiven Einfluss auf die Trainerausbildung in Hessen.

Für den Bereich der Traineraus- und -fortbildung kann ich zusätzlich viel aus meinem Lehramtsstudium und den Qualifikationen über die A-Lizenz und das DOSB-Ausbilderzertifikat mitnehmen und im Sinne einer kompetenzorientierten Pädagogik umsetzen.

Frage 7:

Was ist dir wichtig, wenn du neue Trainerinnen und Trainer ausbildest oder andere Trainerinnen und Trainer weiterbildest?

Zentral ist für mich, dass ich die angehenden Trainerinnen und Trainer auf ihrem eigenen Lernprozess begleite. Ich baue gerne mit Ihnen gemeinsam ein Gerüst auf, an dem sie sich orientieren und festhalten können. Wenn sie sich sicher fühlen, kann ich meine Unterstützung abbauen und sie können sich in einem geschützten Rahmen sich selbst ausprobieren, reflektieren, Fehler machen und lernen.

Zur Unterstützung und für wertvolle Impulse, sowie gezielte Fragen zur Selbstreflexion stehe ich weiterhin zur Seite.

Frage 8:

Welche Eigenschaften und Kompetenzen muss für dich „die oder der perfekte Trainerin oder Trainer“ haben? Und hast du Sie?

In allen STARTTER Ausbildungen sammeln wir mit den Teilnehmenden zusammen die Eigenschaften des „Traumtrainers“ bzw. der „Traumtrainerin“. Das ist immer eine schöne Rückbesinnung was uns wichtig sein sollte und es kommen immer wieder

neue Schwerpunkte oder Perspektiven hinzu. Ich orientiere mich gerne an dem „Perfekten“, ohne selbst zu glauben, dass ich dies erreichen könnte.

Zentral ist für mich ein wertschätzender Umgang mit den Spielenden, ein gesundes Maß an Fachexpertise und eine ausgeprägte Methodenkompetenz.

Frage 9:

Wie sieht für dich die perfekte Trainingseinheit aus?

Eine, die von außen nach organisiertem Chaos aussieht. Es müssen nicht alle das Gleiche machen, aber jeder fokussiert sich auf ein Ziel. Dabei steht Spaß, Freude und Motivation im Vordergrund – mit positiven Emotionen lerne ich leichter. Die Ausprägung unterscheidet sich dann zwischen Anfängertraining und leistungsorientiertem Training deutlich.

Frage 10:

Welches Hilfsmittel möchtest du im Training nicht mehr missen?

Im Anfänger- und Vereinstraining „Hütchen“ in möglichst vielen Varianten Farben.

Minibands und Kamera/ Tablet im leistungsorientierten Training.

Frage 11:

Warum sollten sich alle, die das lesen, zur Trainerausbildung anmelden?

Mit einer Lizenzausbildung investiere ich Zeit in meine eigenen Kompetenzen.

Ich erwerbe dort Fachexpertise und pädagogische Fähigkeiten. Darüber hinaus trägt eine Ausbildung vor allem zur persönlichen Weiterentwicklung bei. Ich erwerbe Skills in der Führung von Gruppen, Kommunikation und Teamarbeit, die nicht nur im Sport hilfreich sind. Ich kann mir im Sport ein Netzwerk aufbauen und auch mit der Lizenz nach außen meine Qualifikation darstellen. Bei vielen Teilnehmenden ist auch das eigene spielerische Level durch die Ausbildung und die Beschäftigung mit den Inhalten gestiegen. Ich kann Spielerinnen und Spieler entwickeln und die Begeisterung für Tischtennis weitergeben.

Kurzum: Ich kann meine Leidenschaft in Kompetenz umwandeln.